

NATURSCHUTZ FÜR SELTENE VOGELART

Uhu-Paar nistet auf Deponie-Gelände

Deponiefläche und grüne Natur sind heutzutage keine Gegensätze mehr. Viele Deponien und Halden sind mittlerweile renaturierte, ökologisch kontrollierte Gebiete, die oft der Naherholung dienen. Vergleichbares gilt auch für die nicht mehr im Betrieb befindlichen Flächen der Deponie Wehofen-Nord am Rande Dinslakens. Dort ist in den vergangenen Jahren Raum für wild lebende Tier- und Pflanzenarten geschaffen worden.

Klein, aber uhu! Ein rundliches, beige-graues Wollknäuel mit gelben Augen, aus dem ein spitzer Schnabel und scharfe Krallen herauschauen: So sieht der Nachwuchs bei Familie *Bubo bubo* aus, der lateinische Name des Uhus. Auch wenn die Kleinen erst ein paar Wochen alt sind, wiegen sie schon über ein Kilogramm und sind etwa 25 cm groß. Drei Junge, der unter Naturschutz stehenden Vogelart, sind im Mai geschlüpft und werden von der Mutter aufgezogen. Der Anblick einer Uhu-Familie hat nach wie vor Seltenheitswert, da der natürliche Lebensraum des Nachtjägers immer begrenzter wird. Nach Schätzungen gibt es derzeit nur rund 2.000 Brutpaare in Deutschland. Zur Ansiedlung und zum Erhalt dieser größten europäischen Eule hat ThyssenKrupp Steel Europe auf dem Gelände der Deponie Wehofen-Nord in Dinslaken eigens einen Nistkasten in 15 m Höhe aufgestellt. Eine geschützte Umgebung und ein idealer Platz um Junge auszubrüten und großzuziehen, befand ein Uhu-Paar, machte sich hier im Frühjahr heimisch und sorgte für Nachkommen. Für die drei geschlüpften Männchen stand jetzt ein wichtiger Termin an: Sie wurden von einem Uhu-Fachmann aus den Niederlanden beringt. Nun sind die jungen Uhus flügge und verlassen ihr Nest.

Biologe war dem Uhu auf der Spur und installierte Brutplatz

2011 wurde der Münsteraner Biologe Ingo Bünning von ThyssenKrupp Steel Europe mit der ökologischen Baubegleitung der Halde Wehofen-West und der Werksdeponie Wehofen-Nord beauftragt, der seitdem auch die Renaturierung der stillgelegten Flächen beaufsichtigt und dokumentiert. „Viele geschützte Arten siedeln sich gerne auf solchen Deponien und Halden an. Über die Jahre entstehen so komplett neue Lebensräume“, erläutert Bünning. „Wir haben hier auf der Werks-



1



2



3

deponie vor Ort im Frühjahr Kotpuren und Gewölle von Uhus identifiziert. Uns war dann klar, dass die Vögel Nahrungsgäste auf der Deponie sind. Wir haben uns dann entschieden, etwas zu tun und den Uhus mit Hilfe von ThyssenKrupp Steel Europe und der fachlichen Unterstützung von Walter Hingmann, einem Uhu-Experten am Niederrhein, eine Nisthilfe gebaut“, so der Biologe. Und tatsächlich hat ein Uhu-Paar den geschützten, in luftiger Höhe installierten Platz bald in Beschlag genommen, um Nachwuchs zur Welt zu bringen. Regelmäßig wurde der Nistplatz kontrolliert und im Mai war es soweit: Drei kleine Uhus waren geschlüpft. „In dieser Phase ist Ruhe besonders wichtig“, erklärt Bünning. „Gibt es zum Beispiel während der Brutphase Störungen, kehren die Vögel oft

1 Klein, aber uhu: Schon über 1,1 kg bringt der Uhu-Nachwuchs auf die Waage. Drei Junge der seltenen Eulenart waren im Mai auf der Deponie Wehofen-Nord geschlüpft und sind inzwischen flügge.

2 Das Beringen gibt den Vogelschützern wichtige Informationen über den weiteren Weg der Tiere. Gejo Wassink, hier beim Markieren eines der Jungen, ist einer der wenigen Uhu-Experten und kam eigens aus den Niederlanden nach Dinslaken.

3 Hier ließen sich die kleinen Uhus noch auf den Arm nehmen. Sie haben aber nun das Deponiegelände von ThyssenKrupp Steel Europe verlassen.

Fotos: ThyssenKrupp Steel Europe

nicht mehr zum Nest zurück“. Auf der Werksdeponie Wehofen-Nord fanden die Uhu-Eltern Ruhe und Abgeschiedenheit und vor allem ausreichend Nahrung, um ihren Nachwuchs aufzuziehen.

Niederländischer Uhu-Experte kam zum Beringen nach Dinslaken

Wenn Gejo Wassink von der „Oehoe-Werkgroep Nederland“ kommt, herrscht bei Uhu-Familien immer ein wenig Aufregung. Denn der Niederländer ist einer der ganz wenigen Experten, die das Beringen der Vögel vornehmen dürfen. Und diese Aufgabe ist wichtig: „Ich erforsche Uhu-Populationen in den Niederlanden und im Westen Deutschlands“, erzählt Wassink. „Das Beringen gibt uns zum Beispiel Aufschluss über das Migrationsverhalten. Das sind für den Artenschutz wichtige Informationen.“ Denn obwohl ihre Zahl nicht mehr zurückgeht, sind

Uhus nach dem Bundesnaturschutzgesetz weiterhin eine streng geschützte Art. Auch die Wehofener Uhus wurden so erfasst und dokumentiert. Nach dem Beringen setzte Wassink die schon stattlichen Jungvögel wieder behutsam zurück in den Nistplatz. „Die Deponie bietet den Vögeln eine tolle Umgebung“, freut sich der Ornithologe. „Dieser Ort ist durch ihre Hügel besonders gut geeignet. Uhus sind Jagdvögel und brauchen erhöhte Stellen, um nach Beute Ausschau zu halten.“ Die Tierwelt auf dem Gelände bietet für die Uhus eine ideale Nahrungsgrundlage. „Für viele Menschen sind solche durch die Industrie geschaffenen Gebiete keine Natur. Aber das stimmt nicht. Flächen wie diese hier in Wehofen sind hervorragende, wiedergewonnene Naturreserve“, betont Wassink. Die flügge gewordenen Dinslakener Uhus werden noch einige Monate von ihren Eltern

versorgt, dann trennen sich ihre Wege endgültig.

Die Tierwelt auf dem Deponie-Gelände ist ideale Nahrungsgrundlage für den Uhu

Der Standort Wehofen im Dinslakener Süden hat eine 75-jährige Geschichte als Lagerstätte. Der Deponie-Betrieb im nördlichen Bereich des Geländes hat schon vor rund 30 Jahren begonnen. Wehofen ist die einzige aktive Deponie von ThyssenKrupp Steel Europe. Am Rand der Ablagerungsfläche sind Feuchtbiotop sowie Nistkästen für Vögel angelegt worden. Entlang der Deponie-Nordböschung verläuft der Emscher-Radweg.

Tipp: Einen Film über den Uhu-Nachwuchs finden Sie auf www.youtube.com/watch?v=B7B1TXw1FnY

Erik Walner, ThyssenKrupp Steel Europe

WIR GRATULIEREN!

Firmenjubiläum – 111 Jahre Claus

Seit 1904

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts werden von Claus und Aleckwa Futtermittel für Vögel angeboten. Seither steht das Unternehmen für Spezial-Produkte in höchster Qualität. In diesem Jahr kann man das 111. Firmenjubiläum feiern.

Die Ursprünge der Firma Claus gehen auf den Anfang des 20. Jahrhunderts zurück: Damals begann der Glasermeister und Hobby-Ornithologe Alois Eckrich aus Waldsee Mehlwürmer zu züchten, die er schon bald in ganz Deutschland als begehrtes Futtermittel versenden konnte.

Sein Schwiegersohn Karl Claus startete bald darauf seine eigene Zucht in Limburgerhof und legte den Grundstein für die heutige Claus GmbH. Sohn und Enkel

erweiterten das Programm um Fertigfutter für Weichfresser und bauten die Firma bis in die 1980er-Jahre ständig aus. Urenkel Karl-Wilhelm Claus erweiterte die Produktpalette um Nager- und Terraristik-Produkte und führte die Firma zu internationalem Erfolg.

Parallel dazu führte der andere Schwiegersohn Eckrichs, Martin Mayer, die Firma des Gründers fort und schuf die Marke Aleckwa (Alois Eckrich Waldsee). Nachdem sein Sohn Karl-Heinz Mayer das Geschäft erweitert und ausgebaut hatte, übergab er 1996 die Firma an seinen Sohn Thomas, der Aleckwa bald zum führenden Lieferanten Zoologischer Gärten machte. Thomas Mayer hat zudem die alleinige Deutschlandvertretung von Mazuri Zoo Foods.

2012 übernahm Thomas Mayer auch die Claus GmbH und verschmolz sie mit seiner eigenen Firma Aleckwa. Somit konnten nach über einem Jahrhundert die getrennten Firmen wieder vereint und der Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft im Bereich der Tierernährung gelegt werden.

Heute ist die Claus GmbH ein Familienunternehmen in der 4./5. Generation und ist Spezialist für hochwertiges und artgerechtes Tierfutter. Mit 15 Mitarbeitern produziert die Claus GmbH in Eigenproduktion 800 Tonnen Spezialfuttermittel. Das international agierende Unter-

- 1 Karl-Heinz und Martin Mayer.
- 2 Firmensitz der Claus GmbH in Limburgerhof.



1



2

nehmen hat seinen Firmensitz und die Produktion in Limburgerhof, der zweite Standort ist Altrip. Vertretungen gibt es in den Niederlanden, in Belgien, Griechenland, Spanien u. a.

Produktpalette

Das Unternehmen entwickelt seine Produkte stetig weiter und diese sind für den Endverbraucher im Fachhandel erhältlich. Renommierete Verbände, Zoologische Gärten und auch Forschungseinrichtungen wie das Max-Planck-Institut schätzen die Zusammenarbeit mit Claus.

Die über 100-jährige Erfahrung in der Entwicklung und Herstellung hochwertiger Futtermittel für insekten-fressende Vögel konnte man inzwischen auch für Kleinsäuger, Nager und Reptilien nutzen und so bietet Claus heute auf neuesten ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen basierend ein breites Sortiment von Grundfuttersorten und Ergänzungsfuttermitteln in Spitzenqualität an. Dazu gehört:

1. Heimtierfutter:

- Vogelfutter zur Haltung von exotischen Vögeln,
- in Zoos und Privathand,
- Vogelfutter zur Zucht von domestizierten Arten (Papageien, Kanarienvögel, Wellensittiche),
- Spezialfutter für Nager und Kleinsäuger,
- Terraristik: Futter zur Haltung von Reptilien,
- Lebendfutter,
- Zubehör,

2. Freifütterung:

- Vogelfutter zur Freifütterung ganzjährig. Dabei liegt der Fokus auf dem Weichfutter. Man ist Marktführer und hat ein traditionelles Renommee (ursprünglich Zucht von Mehlwürmern für die Vogel- und Nagerfütterung). Mit dem insektenreichen Futter werden auch empfindliche Vogelarten berücksichtigt, die in vielen herkömmlichen Streu- und Körnerfuttern keinen ausreichenden Insektenanteil finden – als Beitrag zur Artenvielfalt

• Igelfutter zur Freifütterung und Überwinterungshilfe

• Eichhörnchenfutter zur Freifütterung.

3: Zootierfutter:

- Spezialfutter für Vögel, Herbivoren, Primaten, Karnivoren,
- Futter von Claus und Aleckwa,
- Enrichment/Spielzeug.

Die Firmenphilosophie

Bei Claus setzt man auf Qualität, Tradition und Innovation, das heißt: höchste Qualität – Made in Germany. Das spezialles Know-How zeigt sich in der Einzigartigkeit und in der Qualität des Produktangebots. Dazu gehören: naturbelassene Rohstoffe ohne Gentechnik und Konservierungsstoffe, ohne Zuckerzusatz.

Sowohl mit Kunden, als auch mit Lieferanten werden langjährige und persönliche Beziehungen gepflegt. Die Unternehmensstruktur macht es leicht, flexibel zu reagieren und auch spezielle Kundenwünsche zu erfüllen.

Die Claus GmbH hat sich zum Ziel gesetzt, mit ihren Produkten, einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt zu leisten. Man sieht eine große Verantwortung der Menschen gegenüber Tier und Natur. Mit den eigenen Produkten will Claus dazu beitragen, dass sich Tiere in menschlicher Obhut wohl fühlen. Auch die optimale Versorgung von Wildtieren (Vögel, Igel...) soll, trotz sich verringernder natürlicher Futterressourcen, gewährleistet sein, damit sich die hiesige Artenvielfalt nicht durch Abwanderung verringert.

Neuheiten 2015

Im Jubiläumsjahr gibt es natürlich auch einige Veränderungen und neu Produkte.



4

3 Geschäftsführer Thomas Mayer mit seinen Mitarbeitern.

4 Die Produktgruppe Freifütterung.

5 Abfüllen von Vitaminen in der Fa. Claus.

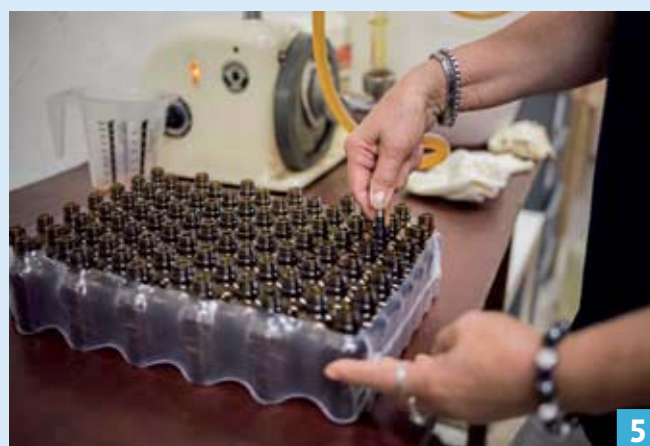
Fotos: claus

Dass sind u. a.:

- Zusammenführung der Marken Claus und Aleckwa und Optimierung der Produkte,
- Relaunch des Sortiments und Entwicklung neuer Produkte,
- neuer Auftritt der Verpackungen des gesamten Sortiments für Freifutter und für das Aufzuchtfutter für Volierenvögel,
- neue Produkte sind: Spatzenfutter, Aufzuchtfutter für empfindliche Arten und ein Protein-Knusper-Mix für Nager,
- verbesserte Rezepturen nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und in enger Zusammenarbeit mit Tierärzten, Vogelstationen ...
- die Einführung eines Qualitätssiegels; es bürgt für Spitzenprodukte Made in Germany.



3



5